

Die Töpferwerkstatt im Haus der Nationen

Stand Mai 2026

Kurz und knapp

- Die Töpferwerkstatt ist eine offene Werkstatt, die auf eigenständigem Arbeiten und einem freundlichen Miteinander basiert. Die Nutzung erfolgt ohne fachliche Anleitung. Ein Ansprechpartner ist zwar im Haus erreichbar, stellt jedoch keine ständige Aufsicht oder Betreuung in der Werkstatt dar.
- Kinder oder Erwachsene, die nicht selbstständig arbeiten können oder die hier genannten Regeln nicht eigenständig umsetzen können, benötigen eine Begleitperson.
- Bitte geht vorsichtig mit Material und Werkzeug um und hinterlasst den Arbeitsplatz ordentlich.
- Gipsformen und Glasuren sind nicht für Kinder geeignet. Begleitpersonen achten bitte auf die Umsetzung.
- Die Bezahlung erfolgt am Tag der Herstellung bzw. Glasur, nicht bei der Abholung.
- Wenn ihr euch bei etwas nicht sicher seid, fragt nach. Unfälle oder Schäden bitte gleich melden.
- Durch die Nutzung der Töpferwerkstatt werden die Regelungen verbindlich anerkannt. Bitte achtet eigenverantwortlich auf deren Umsetzung.

Der Arbeitsplatz

Der grüne Raum im Begegnungszimmer ist unsere Töpferwerkstatt. Vor Werkbeginn bitte die Tische mit **Tischdecken** abdecken und die **Holzbretter** zum Arbeiten mit Ton benutzen. Das gesamte Material findet ihr auf dem Werkzeugwagen.

Die Werkstatt bitte sauber hinterlassen. Tische mit sauberem Wasser abwischen und die bunten Hocker im grünen Raum wieder hochstellen. Pro Tisch eine Farbe. Sollte ein Termin im bunten Raum stattfinden, dort die Stühle unten stehen lassen. Falls Stühle und Hocker mit Ton verschmutzt sind, auch diese reinigen. Der Raum muss zudem am Ende durchgefegt werden. Ein Besen steht in der Küche.

Werkzeug

Auf unseren Wägen findet ihr alles, was ihr braucht. Die Vorderseite des Werkzeugwagens ist beschriftet, alles hat seinen Platz. Achtet auch auf die Beschriftung der Eimer.

Die Gipsformen sind empfindlich, bitte nicht mit scharfen Gegenständen darin herumkratzen. Gipsrückstände auf dem Ton können zu Abplatzungen führen.

Werkzeug nach dem Benutzen reinigen und wieder wegräumen. Bitte auch Becher, Bretter und Rollen putzen. Dafür könnt ihr die Wascheimer verwenden. Bitte räumt die Dinge wieder ordentlich zurück. Es gibt Organizer und Dosen zum Verräumen. Auch die Arbeitsbretter nach Größe sortiert ordentlich auf dem Wagen stapeln. Das erleichtert nicht nur das Arbeiten für die nächste Gruppe, sondern auch das Bewegen der Wägen durch die Räume. Pinsel sorgsam behandeln. Es gibt Pinsel für Glasuren und für das Werken. Bitte nicht verwechseln.

Reinigung

Zur **Reinigung** gibt es Eimer, Schwämme und Geschirrtücher. Falls der Wascheimer nicht bereitsteht, bitte selbst darum kümmern. Aus dem Eimer kann Wasser zum Arbeiten entnommen werden. Sauberes Wasser gibt es in einem Kanister in der Küche, dieser kann bei Bedarf, z.B. zum Glasieren, in die Werkstatt geholt werden.

Waschen von Händen und Werkzeug nur in der Küche. Dort ist ein Tonfilter eingebaut. Sehr schmutzige Dinge oder Hände vorher im Eimer in der Werkstatt vorreinigen. Waschwasser stehen lassen, bis der Schlicker absinkt. Danach kann das Wasser abgeschüttet werden. Der Schlicker wird anschließend in einem eigenen Eimer gesammelt. Achtet auf die Kennzeichnung der verschiedenen Eimer.

Tonbenutzung

Alle unsere Tonsorten sind für den **Niedrig- und Hochtemperaturbrand** ausgelegt, auch Steingut- und Steinzeugbrand genannt. Bei welcher Temperatur schließlich gebrannt wird, hängt von der Glasur ab und von dem, was ihr töpft. Es gibt Tonsorten mit verschiedenen Schamotte-Anteilen und Farben. Unser **Standardton A** hat etwa 25% Schamotte zwischen 0,5 bis 1 mm Stärke und ist sowohl für Modellieren und Aufbautechnik gut geeignet. Unser **Standardton B** hat etwa 45% Schamotte und ist perfekt für Teller und größere Objekte, da er stabiler beim Formen und auch Brennen ist.

Zu Beginn wählt also eine Tonsorte. Die Sorte ist mit einem **Buchstaben** markiert. Bitte die Tonsorte merken, denn der Ton muss sortenrein in den Reste-Eimer zurückgelegt werden. Am besten nur so viel Ton wie nötig abnehmen, denn alles, was zum Schluss übrigbleibt, muss erst wieder aufbereitet werden. Wichtig ist, den Beutel immer gleich wieder gut zu verschließen, damit der Ton nicht austrocknet.

Zum Arbeiten kann frischer Ton aus der Originalverpackung genommen werden oder Ton aus dem **Reste-Eimer**. Luftblasen können beim Ausrollen gut mit etwas Spitzem aufgestochen werden. Kleine Luftblasen im Ton sind nicht so schlimm. Frischer Ton aus der Originalverpackung kann so wie er ist benutzt werden.

Nach dem Arbeiten kommen die noch feuchten und kompakten **Tonreste** in den Frischtong-Reste-Eimer. Dort in eine Plastiktüte mit entsprechendem Buchstaben legen. Wichtig: Alle Tonreste in einer Tüte fest aufeinanderstapeln und zu einem Klumpen formen. Es ist ungünstig, wenn lose kleine Teile gelagert werden, die schnell austrocknen. Wenn der Ton durch das Arbeiten trocken geworden ist, feuchtet euren Klumpen vorher an, bevor ihr ihn mit dem Restton verpackt. Dazu den Klumpen Ton einfach mit nassen Händen in Form bringen.

Wenn es noch keine passende Tüte zum Wegräumen einer Tonsorte gibt oder noch eine zusätzliche gebraucht wird, findet ihr das Material auf dem Werkzeugwagen.

Kleine Tonkrümelchen oder eingetrockneter Ton wird als gemischte, trockene Tonreste gesammelt oder im Müll entsorgt.

Wir brennen in unserem Ofen keinen **Fremdton**, da nicht geeigneter Ton erheblichen Schaden am Ofen anrichten kann. Falls nicht bekannter Ton in den Ofen gelangt und Schäden an Brennpfannen und Ofen verursacht, werden diese in Rechnung gestellt.

Schlicker

Schlicker ist mit Wasser vermengter Ton, der als Bindemittel von Tonteilen genutzt wird. Der frische Ton aus der Originalpackung ist meist feucht genug, um Stücke angeraut mit etwas Wasser zu verbinden. Solltet ihr Schlicker benötigen, rührt nur so viel an, wie ihr benötigt. Entweder direkt auf eurem Brett oder in einem Becher. Restlichen Schlicker gebt ihr mit eurem Restton in den Frischton-Reste-Eimer. Beachtet, Schlicker muss ebenfalls sortenrein benutzt werden. Also nur Schlicker von eurer Tonsorte verwenden und auch sortenrein abgeben. Bei Standard-Tonsorten, die wir in größeren Mengen im Lager haben, steht Schlicker in einem Gefäß auf dem Werkzeugwagen.

Zum Anrühren oder Auftragen von Schlicker nehmt die Finger oder einen Holzspatel. Wenn ihr den Schlicker mit einem Pinsel auftragen möchtet, bitte keine Glasurpinsel benutzen, sondern Pinsel aus dem Werkzeuggefäß.

Fertige Werkstücke

Die fertigen Werkstücke legt ihr auf ein Brett im Tablettwagen. Sie werden anschließend auf dem Wagen in unsere Werkstatt im Keller gefahren werden. Dabei gibt es immer wieder kleine Erschütterungen. Deshalb wackelige Figuren mit Papier stabilisieren oder in einen Pappkarton legen. Die Objekte müssen nicht markiert werden, solange keine Verwechslungsgefahr besteht und ihr eure Stücke wiedererkennt.

Bemalen von Ton für Kinder

Das Glasieren ist den Erwachsenen vorbehalten (ab etwa 16 Jahren).

Kinder können ihre Werkstücke zuhause mit Acrylfarben, Gouache oder Wasserfarbe bemalen. Je nach Geschick der Kinder ist die Verwendung von Engoben möglich, die bevorzugt auf den lederharten (nicht nassen), ungebrannten Ton aufgetragen werden. Engoben sind auch nach dem Brennen matt, bilden also keine glatte oder glänzende Oberfläche und bleiben in ihrer Strahlkraft etwa so wie im ungebrannten Zustand.

Die Benutzung erfolgt nur unter der Aufsicht der Begleitpersonen. Die Verwendung von Engobe nach dem ersten Brand (Schrühbrand) ist unsinnig, da hierauf ein weiterer Brand folgen muss.

Bitte denkt daran, dass das erneute Brennen bei 1050 Grad viel Energie und Zeit kostet. Bei vielen Objekten von Kindern lohnt sich eher ein Anstrich mit Wasserfarbe oder Acrylfarbe.

Glasieren für Erwachsene

Erwachsene können zwischen Engobe (s. oben) und Glasuren wählen.

Engoben werden auf den ungebrannten Ton aufgetragen, nach dem Schrühbrand folgt meist eine transparente Glasur. Mit Engoben können auch detaillierte Muster gemalt werden.

Glasuren enthalten Glaspartikel und verglasen nach dem Brand zu einer glatten Oberfläche. Glasiert wird nach dem Schrühbrand (erster Brand bei 950 Grad). Achtet beim Glasieren auf den Brennbereich der Glasur und Dekorfarben. Wenn ihr verschiedene Glasuren für ein Objekt verwendet, müssen alle für den gleichen Brennbereich geeignet sein. Unsere Glasuren sind mit bunten Punkten markiert. Blauer Punkt bedeutet Niedrigbrand, grüner

Punkt Hochbrand. Mache Glasuren eignen sich für beides. Beachtet auch die Hinweise auf den Glasuren. Glasuren, die eingedickt sind, können mit etwas Wasser verdünnt werden. Nehmt zum Glasieren bitte immer sauberes Wasser und nicht das Schmutzwasser aus dem Wascheimer.

Den Boden von Objekten nicht glasieren, sonst klebt er an den Ofenplatten fest. Im besten Fall auch einen Rand von 3 bis 5 mm nach oben unglasiert lassen, da Glasuren Abfließen können. Glasur kann mit einem feuchten Schwamm wieder abgetragen werden. Zum Schutz der Ofenplatten werden die Objekte beim Brennen auf DreifüÙe gestellt, aber auch diese verschmelzen mit der Glasur und haften dann an den Objekten. AuÙerdem müssen die getöpfungten Teile standfest sein, d.h. sie müssen auf irgendeiner Seite stabil stehen. Diese Seite ist dann die nicht glasierte Seite. Eine Rundum-Glasur ist also nicht möglich.

Wir behalten uns vor, Objekte, die nicht nach den Vorgaben glasiert sind, nicht mitzubrennen.

Glasuren und andere Farben bitte sorgsam verwenden und nicht in andere GefäÙe umschütten. Sollte es aus irgendeinem Grund etwas aufbewahrt werden, **Reste immer in verschließbare GefäÙe geben und beschriften** und bitte mit der Aufsicht absprechen.

Pinselwasser vom Glasieren kann in den Glasur-Wassereimer geschütet werden. Das Wasser wird, wie beim Waschwasser abgeschütet, sobald sich die Schwebeteilchen abgesetzt haben. Die Glasurreste werden entweder direkt im Müll entsorgt oder im Becher Glasur-Reste gesammelt.

Glasierte Stücke stellt ihr auf das Regalbrett mit entsprechender Beschriftung bzw. bringt eine Beschriftung an. Auf dem Werkzeugwagen sind Aufkleber und Stifte. **Verschiedene Brände nicht auf den Brettern mischen**. Schreibt entweder Hoch, Niedrig oder die Temperatur auf den Zettel. Objekte mit Engobe für den Zweitbrand genauso beschriften. Ungebrannter Ton muss nicht beschriftet werden. Alles wird das erste Mal bei 590 Grad gebrannt.

Wir brennen folgende Temperaturbereiche:

- **950 Grad Celsius: Schrühbrand, muss nicht markiert werden**
- **1050 Grad Celsius: Niedrigbrand, Steingut**
- **1200 bis 1220 Grad Celsius: Hochbrand, Steinzeug**

Brennen

Vor dem Brand müssen die Werkstücke durchtrocknen und es muss auch genug Getöpfungtes geben, um den Ofen zu füllen. Es kann also einige Wochen dauern, bis die Werkstücke fertig gebrannt sind. In unserer WhatsApp-Gruppe werdet ihr bezüglich der Brände und fertigen Werkstücke auf dem Laufenden gehalten. Die Objekte nach dem ersten Brand werden oben im Lagerraum aufbewahrt. Glasierte Objekte stehen im Keller. Werkstücke, die länger als sechs Monate im Lager stehen, werden entsorgt.

Der Niedrigtemperaturbrand eignet sich für alle nicht stark beanspruchten Objekte. Für Deko und gelegentlich genutztes Gebrauchsgeschirr ist das perfekt, da es in diesem Temperaturbereich eine große Farbauswahl gibt und das Brennen weniger anfällig für Rissbildung oder Platzen ist. Aufgrund des niedrigeren Strombedarfs auch besser für die

Umwelt. Gerade für Objekte von Kindern empfiehlt sich der Niedrigbrand.
Die meisten Engoben und Effekglasuren sind eher für den Niedrigbrand ausgelegt.

Beim Hochtemperaturbrand ist es wahrscheinlicher, dass der Ton sintert. Das macht ihn dicht und frostfest. Aber auch hier spielt die Tonsorte eine Rolle. Von Vorteil ist die Sinterung zum Beispiel für Deko im Garten oder stark strapaziertes Geschirr. Die Glasuren im Hochbrand sind eher einfarbig und schlicht. Viele Glasuren verlieren beim Hochbrand an Leuchtkraft und verblassen.

Was ist Sinterung: Beim Brennen verliert der Ton Feuchtigkeit, Mineralien schmelzen und füllen Hohlräume aus und der Ton wird dichter. Ein Ton gilt als gesintert, wenn er weniger als 2% Wasser aufnehmen kann. Sinterung ist also ein Prozess und findet nicht plötzlich bei einer bestimmten Temperatur statt. Es ist außerdem abhängig von der Tonsorte. Generell sintern Sorten mit weniger und feinem Schamottanteil schneller. Manche Tonsorten brauchen zum Sintern Temperaturen um 1300 Grad.

Gemeinsam in der Werkstatt

Damit unsere Werkstatt lange und leichtgängig besteht, müssen wir gemeinsam aufmerksam sein. Behandelt die Werkzeuge bitte so wie eure eigenen. Sie sollen lange halten und sauber für den nächsten Einsatz sein. Habt die Werkstatt bitte als Ganzes im Blick und bringt euch ein. Wenn jemand vergessen hat, die Tonverpackung zu schließen, übernehmt das. Oder reinigt bei Bedarf den Werkzeugwagen oder die Werkzeuge, Eimer oder Ablageflächen. Auch die Bretter im Tablettwagen müssen ab und zu mal abgewischt werden. Wie ihr gelesen habt, muss Ton aufbereitet werden, Glasuren und Schlicker setzen sich ab und müssen in Eimern aufbewahrt werden. Es gibt also ein paar Aufgaben, die alle in der Werkstatt betreffen und das Team vom Haus der Nationen freut, sich, wenn alle dabei mitwirken und Aufgaben übernehmen.

Sollte es etwas geben, das hier noch erwähnt werden sollte oder nicht verständlich ist, spricht uns an.